

Jean Gibson

---

# **TRAINING**

# **IM CHRISTENTUM**

---

Leiterheft

1. Auflage 1989
2. Auflage 1991
3. Auflage 1996
- 4., überarbeitete Auflage 2009

© 1978, 1979 by Fairhaven Bible Chapel,  
San Leandro, California, USA

© der deutschen Ausgabe 1989  
by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung  
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld  
[www.clv.de](http://www.clv.de)

Umschlag, Satz und Druck: CLV

Bestell-Nr.: 255600001

# Anleitung zum effektiven Gebrauch der Trainingskurse

Bibelstudienmaterial ist nur dann hilfreich, wenn es richtig gebraucht wird, genauso wie man Werkzeug richtig verwenden muss. Materialien, wie gut sie auch sein mögen, machen noch niemanden zum Jünger. Jünger machen andere zu Jüngern (Matthäus 28,19-20). Die Menschen, die das Material benutzen, sind viel wichtiger bei der Jünger Ausbildung als die verwendeten Materialien. Doch auch die Werkzeuge müssen richtig eingesetzt werden, um optimale Ergebnisse zu erzielen.

Diese Serie besteht aus *fünf Kursbüchern*: Training im Christentum 0-4. Die ganze Serie stellt einen Lehrplan im Jüngerschaftstraining dar. Sie ist konzipiert, grundlegende biblische Richtlinien zu geben, um Matthäus 28,19-20 auszuführen. Das Gelernte muss im Gehorsam praktiziert werden, um auf unser Leben eine Auswirkung zu haben. Das wird sehr gefördert mithilfe von reiferen Christen oder Leitern, die mit uns persönlich arbeiten.

Die Lektionen sind für den Gebrauch durch Leiter einer örtlichen Gemeinde entworfen, um die Gläubigen durch persönliches Bibelstudium, Diskussionen und Hausaufgaben im Wort Gottes zu stärken. Eine theologische Ausbildung ist nicht erforderlich, um diese Lektionen zu lehren. Alle Bibelstellen und das Material sind so einfach wie möglich dargestellt.

Die Trainingskurse haben zum Ziel, das Bibelverständnis einer Gemeinde zu verbessern. Sie liefern grundlegende gesunde Lehre. Allein durch das Anhören von Predigten ohne persönliches Bibelstudium wird man geistlich nicht sehr viel wachsen. Selbstständiges Bibellesen ist wesentlich, und doch bleibt die Notwendigkeit, mit reiferen Christen zusammenzukommen und sich mit Schlüsselfragen zu beschäftigen.

## Das Konzept sieht folgendermaßen aus:

- Erster Schritt: Lies die Lektion durch und schlage alle angegebenen Schriftstellen nach.
- Zweiter Schritt: Beantworte die Fragen am Ende einer jeden Lektion. Dadurch musst du über das Gelesene nachdenken und persönliche Anwendungen machen.
- Dritter Schritt: Nimm an einer Unterrichtsstunde teil, in der die Lektion mit anderen Teilnehmern (gewöhnlich 30 Minuten) unter Anleitung eines guten Diskussionsleiters diskutiert wird. Leitlinien für eine effektive Diskussionsleitung sind in diesem Heft enthalten.
- Vierter Schritt: Höre einen Vortrag an, in dem die Hauptpunkte der Lektion behandelt werden. Diese können mit guten Illustrationen und anderem Anschauungsmaterial (z. B. Overhead-Folien o. Ä.) verdeutlicht werden.
- Fünfter Schritt: Gib deine Hausaufgabe deinem Leiter. Er bewertet und versieht sie mit hilfreichen Bemerkungen, bevor er sie wieder an dich zurückgibt.

**Beachte:** Diese Lektionen sind bei Weitem nicht so effektiv, wenn die Kursteilnehmer ihre Hausaufgaben nicht machen.

Diese Methode, das Wort Gottes zu lehren, hat den zusätzlichen Vorteil, dass dadurch Leiter herangebildet werden. *Ein Leiter* sollte die Verantwortung haben und andere anleiten. Man könnte sie als Diskussionsleiter oder Assistenten bezeichnen. Der Leiter hält ein kurzes, wöchentliches Leitungstreffen ab, gewöhnlich kurz vor Beginn des Unterrichts. Er hält Vorträge, teilt andere für Vorträge ein und bewertet sie. Er hat die Hauptverantwortung für die Bewertung der Hausaufgaben und beobachtet den Ablauf der Diskussionen. Außerdem achtet er auf seelsorgerliche Nöte Einzelner in der Gruppe und ist allgemein für Ablauf und Inhalt zuständig. Die *Diskussionsleiter* leiten ihre Gruppen, bewerten die Hausaufgaben, bleiben in Kontakt mit anwesenden oder abwesenden Gruppenteilnehmern, verfolgen das Wachstum der Einzelnen, assistieren dem Leiter und halten oft auch Vorträge. Der Unterricht ist ein ausgezeichnetes Mittel, die Fähigkeiten und geistlichen Gaben dieser Mitarbeiter zu fördern.

Wenn die Leiter in ihrem täglichen Leben in enger Gemeinschaft mit Gott leben, werden die Unterrichtsteilnehmer das merken. Wenn sie sich auf die Lektionen gut vorbereitet haben, ist das ein Ansporn für die Teilnehmer, auch gut vorbereitet zu sein. Die Bedeutung, die den Unterrichtsstunden zugemessen wird, wird deutlich durch die Anstrengungen jedes Einzelnen. Das Ziel in all diesen Dingen ist es, die ganze Gemeinde an diesem Prozess des Jünger-machens zu beteiligen und Mitarbeiter heranzubilden.

Diese Trainingskurse sind *nicht* für eine sofortige Nacharbeit mit Junggläubigen gedacht. Sie sind mehr lehrmäßig und nicht auf die praktischen und unmittelbaren Bedürfnisse eines Neubekehrten zugeschnitten.

## Hinweise für die Diskussionsleitung

1. Es soll eine entspannte, ungezwungene Atmosphäre herrschen.
2. Betone die persönliche Anwendung in den Antworten auf die Hausaufgaben.
3. Das Ziel ist eine *ausgewogene* Teilnahme aller Anwesenden. Solche, die zu viel reden, sollten *vor oder zwischen den Treffen* um Zusammenarbeit in diesem Punkt gebeten werden. Wer ständig diese Regel verletzt, kann auch *während des Treffens* höflich daran erinnert werden.
4. Schweigende Teilnehmer kann man in die Diskussion mit einbeziehen, indem man reihum jeden nach seiner Meinung fragt. Die Schweigsamen können auch vor dem Treffen unter vier Augen zur Teilnahme ermutigt werden.
5. Wenn die Diskussion zu weit vom Thema abschweift, sollte der Leiter sie wieder zurückbringen, indem er an die Frage oder Schriftstelle erinnert, um die es eigentlich geht.
6. Wenn niemand auf eine Frage antwortet, stelle eine andere Frage. Beantworte deine Frage nicht selbst.
7. Achte darauf, niemanden in Verlegenheit zu bringen.
8. Antworte auf Fragen oft mit einer anderen Frage oder einer kurzen Illustration, anstatt *immer* eine direkte Antwort zu geben.

9. Motiviere zur Teilnahme durch Fragen wie: »Wie denkst du darüber?«, »Stimmst du dem zu oder bist du anderer Meinung?«, »Was bedeutet das?«, »Ist es das, was du meinst?«
10. Erkenne die Gedanken anderer als wertvoll an und bringe zum Ausdruck, dass du ihre Beteiligung schätzt.
11. Versuche zu fragen: Was sind die Probleme? Was sind die Segnungen? Sei bestrebt, ihnen zu helfen, die Bibel effektiv zu studieren.
12. Höre genau zu, was die Einzelnen sagen, und reagiere auf ihre Beobachtungen. Starre nicht einfach geradeaus, ignoriere sie nicht und erwecke nicht den Eindruck, dass sie unrecht haben. Erkenne Antworten an. Wiederhole sie. Beziehe andere mit ein. »Möchte jemand gerne etwas dazu sagen?«
13. Gib den Leuten Zeit, zu antworten. Wenn nötig, wiederhole die Frage in deinen eigenen Worten.
14. Eine leidenschaftliche und lebhafte Diskussion innerhalb der Gruppe ist wünschenswert, wenn sich die Beiträge auf die gestellte Frage beziehen.
15. Denke daran, dass du *keinen* Vortrag hältst.
16. Vermeide komplizierte Fragen. Achte auf Verständlichkeit. Schlage vor, dass ein Thema nach der Stunde besprochen werden kann, wenn es zu langatmig wird.

## Hausaufgaben

Hausaufgaben sind ein wesentlicher Bestandteil der Trainingskurse. Die Diskussion wird ohne Vorbereitung nicht sehr effektiv sein. Ermutige die Teilnehmer, ihre Hausaufgaben jede Woche vollständig zu haben.

### 1. Einwände gegen Hausaufgaben

Eine Ausrede ist: »Wir haben noch nie Hausaufgaben in Bibelstunden gehabt.« Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich durch diese Kurse das Leben derjenigen am meisten verändert, welche die Lektionen außerhalb der Unterrichtszeit studieren und anwenden.

## **2. Vorteile von Hausaufgaben**

- a) Sie sind schriftgemäß. Jesu hauptsächliche Lehrmethode bestand im gezielten Einsatz von Fragen. Hausaufgaben haben den zusätzlichen Vorteil, dass die Fragen schriftlich vorliegen. Dadurch hat man mehr Zeit, darüber nachzudenken und die Schrift nach Antworten zu durchforschen.
- b) Sie helfen dir, die Verse persönlich zu studieren. Auf diese Weise lernen wir mehr.
- c) Das Selbststudium wird trainiert und gefördert. Es verschafft uns eine größere Befriedigung, wenn wir eine Wahrheit direkt aus der Schrift entdeckt haben.
- d) Sie liefern uns schriftliche Aufzeichnungen, auf die wir später zurückgreifen können.

## **3. Das Einsammeln der Hausaufgaben**

Die Hausaufgaben sollten am Ende der Diskussion eingesammelt werden. Das erlaubt dem Leiter einen Einblick, wie gut die Teilnehmer die Lektionen persönlich anwenden. Viele Fragen zielen darauf ab, Herzenshaltungen aufzudecken oder zur persönlichen Anwendung anzuregen. Die Hausaufgaben sollten in der folgenden Woche wieder zurückgegeben werden.

## **4. Leitlinien zur Bewertung der Hausaufgaben**

Die Hausaufgaben haben folgende Ziele:

### **a) Charakterbildung**

Hausaufgaben sind eine von vielen Möglichkeiten, persönliche Disziplin, Fleiß, Treue, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit des Teilnehmers festzustellen und zu fördern.

### **b) Wachstum in Weisheit**

Die Hausaufgaben zielen weniger darauf ab, reines Wissen zu vermehren, als vielmehr darauf, dieses Wissen im Leben anzuwenden und zentrale biblische Wahrheiten zu verstehen. Es soll ein innigeres persönliches Verhältnis mit unserem Herrn Jesus Christus entwickelt werden.

## **5. Worauf bei Hausaufgaben zu achten ist**

### **a) Lehrmäßiges Verständnis**

Versteht der Kursteilnehmer die zentralen Wahrheiten der Lektion und ihre Beziehung zum Evangelium und zum geistlichen Leben?

Zeigt die Hausaufgabe ein verschwommenes oder mangelhaftes Verständnis christlicher Wahrheiten oder gar unbiblische Ansichten?

### **b) Geistliches Leben**

Wie steht der Teilnehmer in seiner Beziehung zum Herrn Jesus Christus? Ist er wirklich wiedergeboren? Lebt er bewusst unter der Herrschaft des Herrn Jesus Christus?

### **c) Einstellungen**

Welche Einstellungen zeigt er anderen gegenüber?

## **6. Wie man die Hausaufgaben bewertet**

Schreibe mindestens eine Bemerkung unter jede Aufgabe. Ermutige, wo immer es möglich ist. Gehe nur auf wichtige Schwächen oder Fehler ein und auch dann nur mit Verständnis und Barmherzigkeit.

## **Seelsorgerliche Nacharbeit**

Seelsorgerliche Nacharbeit ist von wesentlicher Bedeutung. Häufige Abwesenheit, Unpünktlichkeit, schlechte Leistungen und negative Einstellungen – all das kann Anlass sein, einen Teilnehmer zu besuchen oder anzurufen. Zu jedem sollte ein Kontakt bestehen, und jeder sollte ermutigt werden. Effektive Arbeit und der Stundenbesuch werden ohne diese Bemühungen nachlassen. Die richtige seelsorgerliche Betreuung in den Unterrichtsstunden hängt davon ab, dass die Leiter rechtzeitig Probleme erkennen und angehen. Fruchtbare Seelsorge und Dienst an jedem einzelnen Teilnehmer erfordert eine regelmäßige Beurteilung seiner geistlichen Gesundheit.

## **1. Wo steht der Betreffende geistlich?**

### **a) Die Herrschaft Christi**

Ist der Betreffende wirklich wiedergeboren? Erkennt er Jesus als Herrn über sein Leben an? Wie wirkt sich die Herrschaft Jesu in seinem Leben praktisch aus? Was sind die Prioritäten in seinem Leben?

### **b) Täglicher Wandel mit dem Herrn**

Hat der Betreffende tägliche Begegnungen mit dem Herrn durch Wort und Gebet? Erfährt er Sieg über Versuchung und Sünde? Ist es für ihn ein Lebensstil, den Herrn Jesus zu bezeugen? Erlebt er die Freude am Herrn?

### **c) Beziehung zu anderen**

Wie ist seine Einstellung zu Autoritätspersonen – seinem Arbeitgeber, seinen Eltern, seinen geistlichen Leitern? Ist er treu in seiner Verantwortung und in seinen Verpflichtungen anderen gegenüber? Besteht gegenüber irgendjemandem eine Wurzel der Bitterkeit (Hebräer 12,15)? Wird in seiner Familie die göttliche Ordnung der verschiedenen Rollen verwirklicht (Epheser 5,21 – 6,4; 1. Petrus 3,1-7; Titus 2,3-5)? Wenn der Betreffende ledig ist, wie sind seine Beziehungen zum anderen Geschlecht und haben sie Christus zum Mittelpunkt? Denken wir daran, dass unsere Beziehungen mit Menschen oft unsere Beziehung mit Gott widerspiegeln.

### **d) Haupthindernisse**

Welche Dinge hindern das geistliche Wachstum des Betreffenden am meisten? Ist mangelhafte Hingabe oder Eigenwille in seinem Leben? Wird der Betreffende durch moralische Unreinheit, weltliche Maßstäbe oder Bitterkeit gehindert? Sind mangelnde Hingabe oder geistliche Gleichgültigkeit Ausdruck von Lauheit?

## **2. Wo möchte der Betreffende geistlich stehen?**

Was sieht er als seine hauptsächlichen Nöte an? Wie beurteilt er seinen eigenen geistlichen Zustand? Ist er sich der Nöte in seinem Leben bewusst? Wenn ja, was will er dagegen unternehmen?

Dieses Material kann dir helfen, ein gutes Leiterteam in der Gemeinde aufzubauen, indem du Leute in den Lehr- und Hirtendienst mit einbeziehst. Die Studien können den Gläubigen auch dabei helfen, im Glauben »gewurzelt und gegründet« zu werden. Sie können helfen, Namenschristen oder Predigt-hörer in wirkliche Jünger umzuwandeln. Die Art und Weise, wie das Material verwendet wird, und das Engagement der Leiterschaft sind dabei die entscheidenden Faktoren.



clv